

AMTSBLATT

DES ERZBISTUMS BERLIN

BERLIN, DEN 1. APRIL 2022

94. JAHRGANG, NR. 4

Inhalt

Deutsche Bischofskonferenz

- | | | |
|------------------------------------|---|----|
| Nr. 55 | Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2022)..... | 29 |
| Nr. 56 | Neue Broschüren der Deutschen Bischofskonferenz..... | 30 |
| Der Erzbischof von Berlin | | |
| Nr. 57 | NORMEN zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener in Bezug auf Personalaktendaten von Klerikern und Kirchenbeamten zur Regelung von Einsichts- und Auskunftsrechten für die Unabhängige Kommission und alle Aufarbeitungsprojekte der Erzdiözese Berlin | 30 |
| Nr. 58 | Ersetzende Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA „Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“ | 31 |
| Nr. 59 | Berichtigung „Ordnung für die interdiözesane Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs des Erzbistums Berlin, der Bistümer Görlitz und Dresden-Meißen und der Katholischen Militärseelsorge“ (Anlage ABl. 03/2022) | 32 |
| Erzbischöfliches Ordinariat | | |
| Nr. 60 | Hinweise zur Durchführung der Palmsonntagskollekte 2022 | 32 |
| Nr. 61 | Wahlhandlungszeitraum zur Wahl der Vertreter der Mitarbeiter in die Regional-KODA Nord-Ost | 33 |
| Nr. 62 | Personalien | 33 |
| Nr. 63 | Todesfälle | 34 |

Deutsche Bischofskonferenz

Nr. 55 Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2022)

Liebe Schwestern und Brüder,

am Palmsonntag schauen die katholischen Christen auf Jerusalem, die „Stadt des Friedens“, und auf das Heilige Land, die Heimat Jesu. Oft aber bieten sich uns keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Dennoch lassen sich Pilger aus aller Welt dort vom irdischen Lebensweg Jesu berühren, insbesondere von seinem Ausruf beim Einzug in Jerusalem: „Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was Frieden bringt“ (Lk 19,42). So zeigt sich in Jerusalem, der heiligen Stadt dreier Religionen, die Sehnsucht nach Frieden.

Seit knapp 2.000 Jahren lebt im Heiligen Land eine kleine christliche Gemeinschaft. Unter schwierigen Bedin-

gungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben. Sie setzt sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen ein. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung.

Kinder aus sozial schwachen Familien, die kaum staatliche Hilfe erhalten, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Migranten – darunter viele Frauen – finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen.

Viele Pilger haben auf ihren Reisen solche Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen sowie gemeinnützige Projekte kennengelernt und durch Spenden unterstützt. Infolge der Corona-Pandemie sind die Einnahmen jedoch nun schon zwei Jahre lang fast vollständig ausgeblieben. Um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrechterhalten zu können, ist die Kirche im Heiligen Land deshalb mehr denn je auf unsere Verbundenheit und Hilfe angewiesen – damit der

sehnsüchtig erhoffte Friede bei immer mehr Menschen Einzug halten kann.

Liebe Schwestern und Brüder, seit vielen Jahren vermitteln der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Deutsche Franziskanerprovinz unverzichtbare Hilfe für die Kirchen vor Ort. Die Kollekte in den Palmsonntagsgottesdiensten ist für diese beiden Organisationen bestimmt, die damit christliche Einrichtungen und Projekte im Heiligen Land unterstützen. Wir bitten Sie um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende für diese Brückenbauer des Friedens. Dafür sagen wir Ihnen herzlichen Dank.

Fulda, den 23.09.2021

Für das Erzbistum Berlin

+ Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

Die Kollekte, die am Palmsonntag, dem 10.04.2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) gehalten wird, ist ausschließlich für die Unterstützung der Christen im Heiligen Land durch den Deutschen Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Deutschen Franziskanerprovinz bestimmt.

Nr. 56 Neue Broschüren der Deutschen Bischöfskonferenz

Arbeitshilfen

Nr. 331 Anerkennung und Teilhabe – 16 Thesen zur Integration

Die Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten ist ein gesellschaftlich und politisch hoch umstrittenes

Thema. Die Arbeitshilfe nimmt dazu Stellung. Dabei wird deutlich, dass Integration dem kirchlichen Verständnis nach ein vielschichtiger und wechselseitiger Prozess ist, der Zuwanderer und Aufnahmegesellschaft gleichermaßen herausfordert. Das Dokument knüpft an das Gemeinsame Wort der Kirchen „Migration menschenwürdig gestalten“ (2021) an. Es verbindet theologische und politikwissenschaftliche Ansätze und berücksichtigt vor allem die Erfahrungen der katholischen Flüchtlings- und Migrationsarbeit der vergangenen Jahre.

Die Arbeitshilfe enthält acht Thesen zu den Grundhaltungen, die für ein christlich geprägtes Verständnis von Integration bestimmend sind. Weitere acht Thesen beschäftigen sich mit konkreten Handlungsfeldern und geben Hinweise zur Gestaltung von Integrationsprozessen und zur Rolle der Kirche. Das Dokument wirbt für die Anerkennung von Migration und Integration als Facetten gesellschaftlicher Vielfalt und Impuls für einen positiven sozialen Wandel.

Die Bischöfe wollen mit dieser Arbeitshilfe einen Orientierungsrahmen für die praktische Integrationsarbeit der Kirche geben und die Position der vielen Tausend Engagierten in der katholischen Flüchtlingshilfe stärken. Sie leisten zugleich einen Beitrag zur politisch-gesellschaftlichen Debatte um die Integration von Migranten und Schutzsuchenden sowie zur Verständigung über die zukünftige Gestalt der deutschen Einwanderungsgesellschaft. Entsprechend richtet sie sich an Haupt- und Ehrenamtliche in der Kirche und ihrer Caritas, an Verantwortungsträger in Kirche, Politik und Gesellschaft, an Gläubige und an all jene in Deutschland, die sich für Integrationsfragen und Fragen des Zusammenlebens in einem Einwanderungsland interessieren.

Die Arbeitshilfe wird anlässlich des 6. Flüchtlingsgipfels am 3. Mai 2022 veröffentlicht.

Der Erzbischof von Berlin

Nr. 57 NORMEN zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener in Bezug auf Personalaktendaten von Klerikern und Kirchenbeamten zur Regelung von Einsichts- und Auskunftsrechten für die Unabhängige Kommission und alle Aufarbeitungsprojekte der Erzdiözese Berlin

Auskünfte und Akteneinsicht

(1) Die Übermittlung personenbezogener Daten in Akten ohne Einwilligung des Bediensteten an die bischöflichen Kommissionen zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch ist zulässig, soweit

1. dies für die Durchführung der Aufarbeitung notwendig ist,
2. eine Nutzung anonymisierter Daten zu diesem Zweck nicht möglich oder die Anonymisierung mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden ist,
3. das kirchliche Interesse an der Aufarbeitung das schutzwürdige Interesse des Bediensteten erheblich überwiegt und
4. der Diözesanbischof oder die von ihm bestimmte verantwortliche Person die Erlaubnis hierzu erteilt hat.

- (2) Die Übermittlung nach Abs. 1 erfolgt durch Erteilung von Auskünften, wenn hierdurch der Zweck der Aufarbeitung erreicht werden kann und die Erteilung keinen unverhältnismäßigen Aufwand erfordert. Andernfalls kann zwei Mitgliedern der Kommission, die aufgrund ihrer Qualifikation aus der Kommission selbst heraus zu bestimmen sind, ein Akteneinsichtsrecht gewährt werden.
- (3) Personenbezogene Daten werden nur an solche Personen übermittelt, die Amtsträger oder für den kirchlichen Dienst besonders Verpflichtete sind oder die zur Geheimhaltung verpflichtet worden sind. Der Dienstherr informiert über die Auskunft und Einsichtnahme in Personalakten durch die Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs durch persönliches Anschreiben an jeden Bediensteten.
- (4) Personenbezogene Daten dürfen nur für die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch verwendet werden, für die sie übermittelt worden sind. Eine weitergehende Verwendung ist nicht zulässig.
- (5) Die personenbezogenen Daten sind gegen unbefugte Kenntnisnahme durch Dritte zu schützen und sobald der Zweck, zu welchem sie erhoben wurden, es erlaubt, zu anonymisieren. Solange dies noch nicht möglich ist, sind die Merkmale gesondert aufzubewahren, mit denen Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbaren Person zugeordnet werden können. Sie dürfen mit Einzelangaben nur zusammengeführt werden, soweit die Zwecke der Aufarbeitung dies erfordern. Sie sind spätestens zwei Jahre nach Erstellung des Abschlussberichts zu vernichten oder an die (Erz-)Diözese zurückzugeben.
- (6) Wer nach den Absätzen 1 bis 3 personenbezogene Daten des Bediensteten aus dessen Personalakte erhalten hat, darf diese nur veröffentlichen, wenn dies für die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs unerlässlich ist und nur soweit Personen der Zeitgeschichte betroffen sind.
- (7) Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der Kommissionen zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch sind die Persönlichkeitsrechte jedweder genannten Person zu wahren.

Für das Erzbistum Berlin in Kraft gesetzt zum 1. Januar 2022

Berlin, den 1. März 2022
J.-Nr. 00377/20222

+ Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

**Nr. 58 Ersetzende Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA
„Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“**

Ersetzende Entscheidung
des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA
vom 28.10.2019
„Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“

- I. Der Vermittlungsausschuss trifft einstimmig die folgende ersetzende Entscheidung:
 1. Befristete Arbeitsverhältnisse dürfen ohne Sachgrund für die Dauer von bis zu 14 Monaten abgeschlossen werden. Bis zu dieser Gesamtdauer von 14 Monaten ist eine einmalige Fristverlängerung statthaft. Während der Dauer eines derart befristeten Arbeitsverhältnisses sind ordentliche Kündigungen möglich. Hierfür sind die allgemeinen arbeitsrechtlichen und die jeweiligen kirchenarbeitsrechtlichen Bestimmungen maßgebend.
 2. Die Regelungen unter Ziffer 1. gelten für alle befristeten Arbeitsverträge, die seit dem Tag des Wirksamwerdens dieser Neuregelung in ihrem Geltungsbereich abgeschlossen werden und verdrängen von diesem Zeitpunkt an regionale Bestimmungen zur sachgrundlosen Befristung.
 3. Die vorstehenden Bestimmungen zur sachgrundlosen Befristung treten spätestens 12 Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes außer Kraft, wenn der Gesetzgeber eine Neuregelung zur sachgrundlosen Befristung trifft.
 4. Diese Regelung steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die kirchliche Arbeitsgerichtgerichtsbarkeit im Rahmen ihrer abschließenden Entscheidung die Zuständigkeit der Zentral-KODA für den Regelungsgegenstand „Sachgrundlose Befristung abschaffen“ feststellt oder nicht in der Sache entscheidet. In diesen Fällen wird die er-

setzende Entscheidung nach § 19 Abs. 2 Zentral-KODA-Ordnung (ZKO) den Bischöfen zur Inkraftsetzung nach § 13 ZKO vorgelegt.

Fulda, 28.10.2019

gez. Christoph Schmitz-Scholemann
Leitender Vorsitzender

gez. Klaus Bepler
Unterstützender Vorsitzender

II. Hiermit setze ich die vorbezeichnete ersetzende Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA vom 28.10.2019 für das Erzbistum Berlin mit Wirkung vom 01.03.2022 in Kraft.

Die aufschiebende Bedingung in Punkt 4 der ersetzenden Entscheidung des Vermittlungsausschusses ist nach der abschließenden Entscheidung des Kirchlichen Arbeitsgerichtshofs (KAGH 26.11.2021-K 06/2021) entfallen.

Berlin, den 11. März 2022
B 00382/2022
R.II rs/R.II cj

+ Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

Dr. Achim Faber
Cancellarius Curiae

Nr. 59 Berichtigung „Ordnung für die interdiözesane Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs des Erzbistums Berlin, der Bistümer Görlitz und Dresden-Meißen und der Katholischen Militärseelsorge“ (Anlage ABI. 03/2022)

Die in der Anlage zum Amtsblatt des Erzbistums Berlin 03/2022 veröffentlichte „Ordnung für die interdiözesane Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs des Erzbistums Berlin, der Bistümer Görlitz und Dresden-Meißen und der Katholischen Militärseelsorge“ enthält einen redaktionellen Fehler, der wie folgt berichtigt wird:

Unter Abschnitt 1.3. wird „Beschäftigte (vgl. 1.3.)“ ersetzt durch „Beschäftigte (vgl. 1.2.)“.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 60 Hinweise zur Durchführung der Palmsonntagskollekte 2022

Die Palmsonntagskollekte kommt den Christen im Heiligen Land zugute. Leitgedanke und Leitwort zur Palmsonntagskollekte 2022 lauten: **Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu**

Zwar ist Jerusalem die „Stadt des Friedens“, dennoch bieten sich uns aus dem Heiligen Land oft keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Die kleine christliche Gemeinschaft leidet auch unter diesen Spannungen, setzt sich aber trotzdem in besonderer Weise für deren Überwindung ein. Unter schwierigen Bedingungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben, und sie engagiert sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben

von Juden, Christen und Muslimen. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung. Menschen, die kaum staatliche Hilfe erhalten, wie Kinder aus sozial schwachen Familien, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke oder sozial nicht abgesicherte Migranten, finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen. Infolge der Corona-Pandemie sind Einnahmen durch Pilger und Touristen seit zwei Jahren fast vollständig weggebrochen.

Die Christinnen und Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrecht zu erhalten. So können sie ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen. Mit einer Spende zur Palmsonntagskollekte unterstützen Sie die Menschen im Heiligen Land, an den Ursprungsstätten unseres christlichen Glaubens.

Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet, Pilgerreisen und materielle Hilfe.

Palmsonntagskollekte am 10.04.2022

Die Palmsonntagskollekte findet am Palmsonntag, dem 10. April 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat/Ordinariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen, an den Deutschen Verein vom Heiligen Lande. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an die genannten Stellen weitergeleitet werden. Diesen obliegt die Aufteilung der Gelder gemäß dem bekannten Schlüssel und die zügige Weiterleitung der jeweiligen Spendenanteile an das Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner in Deutschland bzw. den Deutschen Verein vom Heiligen Lande. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, beispielsweise für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes sind den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

Informationen und Kontakt

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite www.palmsonntagskollekte.de. Hier können ab Anfang Januar alle Unterlagen in druckfähiger Qualität heruntergeladen werden. Circa zwei Wochen vor Palmsonntag werden weitere Materialien zur Palmsonntagskollekte an alle deutschen katholischen Pfarreien versandt.

Bei weiteren Fragen zur Palmsonntagskollekte wenden Sie sich bitte an:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande
Dr. Matthias Vogt, Generalsekretär
Tel.: 0221-99 50 65 0
E-Mail: palmsonntagskollekte@dvhl.de
Internet: www.dvhl.de

Nr. 61 Wahlhandlungszeitraum zur Wahl der Vertreter der Mitarbeiter in die Regional-KODA Nord-Ost

Die VII. Regional-KODA Nord-Ost hat in ihrer 11. Sitzung am 24. Februar 2022 per Videokonferenz den einheitlichen Wahlhandlungszeitraum für die Wahl der Vertreter der Mitarbeiter in der VIII. Regional-KODA Nord-Ost gemäß § 2 (1) der Wahlordnung für den Zeitraum vom 23. September 2022 bis zum 22. Dezember 2022 festgelegt. Alle sonstigen kirchlichen Rechtsträger gem. § 1 (2) Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost werden hiermit aufgefordert, sich bei dem diözesanen Wahlvorstand (c/o Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin) zwecks Erfüllung der aus § 4 der Wahlordnung folgenden Aufgaben zu melden.

Hinweis: Die Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost, die Wahlordnung für die Vertreter der Mitarbeiter in der Regional-KODA Nord-Ost sowie die Entsendeordnung für die Vertreter der Gewerkschaften in der Regional-KODA Nord-Ost wurden im Amtsblatt Nr. 3, 4 und 5 vom 1. Januar 2018 veröffentlicht.

Berlin, den 22. März 2022

Prälat Dr. Stefan Dybowski
Ständiger Stellvertreter des Generalvikars

Nr. 62 Personalia

Geistliche und Ordensangehörige

Pfarrvikar Hubert B o d e n m ü l l e r , 00182 Roma, wird mit Wirkung vom 1. April 2022 zum Pfarrvikar in der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Christophorus Barnim mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % ernannt. Gleichzeitig wird er ebenfalls zum 1. April 2022 zum Mitarbeiter am Interdiözesanen Offizialat Erfurt – Dienststelle Berlin – mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % ernannt.

Pfarrer Kwang Ho C h a , 12105 Berlin, wurde mit Ablauf des 31. Januar 2022 als Pfarrvikar der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Matthias Schöneberg und als Leiter der Koreanischen Katholischen Mission entpflichtet.

Prälat Dr. Stefan D y b o w s k i , 10117 Berlin, wurde mit sofortiger Wirkung zum rector ecclesiae der Kapelle im Haus des Deutschen Caritasverbandes e.V. in der Reinhardtstr. 13 in 10117 Berlin ernannt.

Pfarrer Bernhard G e w e r s , 13589 Berlin, wird mit Ablauf des 31. März 2022 als Pfarrer der Pfarrei St. Markus Berlin Spandau entpflichtet. Er wird ebenfalls mit Ablauf des 31. März 2022 als Pfarradministrator der Pfarreien St. Wilhelm Berlin Spandau und Mariä Himmelfahrt Berlin Kladow sowie von den Aufgaben als Mitglied des Leitungsteams der Entwicklungsphase für den Pastoralen Raum Spandau-Süd entpflichtet.

Monsignore Dr. Hansjörg G ü n t h e r , 10117 Berlin wurde mit sofortiger Wirkung zum rector ecclesiae der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum ernannt.

Pfarrvikar David H a s s e n f o r d e r , 13585 Berlin, wird mit Ablauf des 31. März 2022 als Pfarrvikar der Pfarreien Maria, Hilfe der Christen Berlin Spandau und St. Konrad von Parzham Falkensee entpflichtet. Er wird ebenfalls mit Ablauf des 31. März 2022 als Präses der Kolpingsfamilie in Maria, Hilfe der Christen Berlin Spandau entpflichtet. Gleichzeitig wird er ab dem 1. April 2022 als Pfarradministrator der Pfarreien St. Markus und St. Wilhelm Berlin Spandau und Mariä Himmelfahrt Berlin Kladow sowie als Mitglied des Leitungsteams für den Pastoralen Raum Spandau-Süd ernannt.

Pater Marco M o h r SJ, 10785 Berlin, wurde mit sofortiger Wirkung als rector ecclesiae der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum entpflichtet.

Pfarrer Andreas S o m m e r, 09306 Wechselburg, wird weiterhin bis zum 31. März 2025 vom priesterlichen Dienst im Erzbistum Berlin freigestellt.

Laien

Herr Christian A n d r e e s, 12247 Berlin, wurde mit Ablauf des 21. November 2021 von der Mitarbeit in der Jugendkirche sam entpflichtet. Gleichzeitig wurde er ab dem 22. November 2021 unter Beibehaltung seiner sonstigen Aufgaben als Geistlicher Leiter im Diözesanvorstand des BDKJ ernannt.

Herr Patrick B e i r l e, 10829 Berlin, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2022 zum Gefängnisseelsorger in der Justizvollzugsanstalt Berlin Moabit ernannt.

Dr. Stefan G a t z h a m m e r, 14478 Potsdam, wurde mit Wirkung vom 1. März 2022 zum Richter am Interdiözesanen Offizialat Erfurt für seine Tätigkeit in der Dienststelle Berlin ernannt.

Herrn Klemens-Alfons S t a c h o w i a k, 12619 Berlin, wurde das Dekret vom 2. Mai 2017 dahingehend geändert, dass die im Dekret vorgenommene Zuordnung sowohl zum Dienstherrn als auch zum Dienstvorgesetzten mit sofortiger Wirkung aufgehoben wurde. Das Änderungsdekret vom 24. Mai 2017 wurde dementsprechend ebenfalls aufgehoben.



Nr. 63 Todesfälle

P. Christian H e r w a r t z SJ, 14089 Berlin, ist am 20.02.2022 verstorben. Das Requiem wurde am 7. März 2022 in St. Canisius, Witzlebenstraße 30, 14057 Berlin gefeiert. Die Beisetzung fand im Anschluss auf dem Domfriedhof St. Hedwig, Ollenhauer Str. 25, 13403 Berlin statt.

Gemeindereferentin i.R. Margarete (Margret) F ö l l i n g ist am 14.03.2022 verstorben. Das Requiem wurde am 24.03.2022 in der Friedhofskirche St. Fidelis, Röblingstr. 91, 12105 Berlin gefeiert. Die Beisetzung fand im Anschluss auf dem St. Matthias Friedhof, Röblingstr. 91, 12105 Berlin statt.

R. i. p.